

**Projektarbeitsgruppe 11.11.2014, 19:00 – 21:15 Uhr**

**Martinus-Grundschule in Schaephuysen**

**VERMERK**

**20 Teilnehmende: siehe Anlage**

**Ablauf, Ergebnisse**

**Begrüßung, Ziele der Arbeitsgruppe**

Einführung durch Herrn Steinhoff

**Diskussion in Themenblöcken**

**1. Zusammenhängende Klein-Wohneinheiten / Betreutes Wohnen:**

- - Option auf Pflegedienst / Tagesbetreuung (flexibel / am Standort)
  - Ganzeitpflege erfordert Ortswechsel (z.B. Aldekerk)
  - Kommerzielles Angebot erst ab 60 Personen möglich
  - Genossenschaftsmodell schon ab kleinerem Kreis möglich
- Mehrgenerationen-Wohnmodell:
  - Wünschenswerte Mischung von Alt und Jung plus Pflegedienst von außerhalb
  - Senioren vermieten aber freigezogene Wohnfläche oft nicht (unzureichende Trennung der Wohneinheiten)
- Einliegerwohnung:
  - Barrierefreie Wohneinheiten (groß und klein in Kombination)
  - Bei Neubauten berücksichtigen,
- Neue Wohnbauflächen sind zukünftig nur noch eingeschränkt in der Gemeinde vorhanden (in genehmigten Baugebieten). Neubaumaßnahmen im Dorf können i.w. im Rahmen einer möglichen Nachverdichtung (Schließung von Baulücken) erfolgen.
- Wohnbestand:
  - Herr Hövelmans informiert hierzu über:
    - Altersstruktur: in Rheurdt und Schaephuysen in Wohngebieten der 60er Jahre 50% und der 70er Jahre 33% der dort lebenden Personen älter als 60 Jahre
    - Ortschaften unter 20.000 Einwohner werden im Regionalplan nicht mehr als Siedlungsbereich dargestellt und sind nur noch als Ortsbereich planbar
  - Neubau nach dem Prinzip „Innen vor Außen“ (Nachverdichtung im Ort statt Neubaugebiete im Außenbereich) ist baugesetzliche Maxime

- auf Privatgrundstücken:
  - Altbautenumnutzung (Modernisierung / barrierefreier Umbau) abhängig von Flexibilität der Wohnungsinhaber (private Entscheidung)
- Verhaltensoption bei Personen älter als 60 Jahre:
  - ziehen in kleinere Wohneinheit nach Verkauf / Vererben des bisherigen Gebäude
  - bei fehlendem „Absprung“ entstehen oft Schwierigkeiten mit der Gebäudeunterhaltung (Sanierungsstau in den Objekten)
- es mangelt noch an passgenauen Beratungsangeboten für Hauseigentümer (neutrale Wohnberatung und Immobilienberatung)

#### Weiteres Vorgehen:

Thematisierung „Bedarfsgerechtes Wohnen im Alter“ sollte in der Dorfgemeinschaft erfolgen, z.B. im Rahmen von Informationsveranstaltungen oder anderen geeigneten Terminen (Vereinstreffen, Dorfveranstaltungen)

Schaffung von bedarfsgerechten Wohnangeboten im Dorfkern für ältere Mitbürger

Ermittlung und Dokumentation in dem Dorfentwicklungsplan der Siedlungsalterstruktur und der Altersstruktur der Einwohner in den Siedlungsbereichen von Schaephuysen

## **2. Mobilitätswünsche der Dorfbevölkerung:**

- Anpassung des ÖPNV
  - Bedarf der Taktabstimmung verschiedener Linien, der Anschluss in Schaephuysen zwischen NIAG-Linien und Bahnbuslinie nach Krefeld ist zeitlich nicht abgestimmt.
  - Viele Probleme sollten dem ÖPNV bekannt sein, dennoch keine Änderung.
  - Das Bürgerbus-Projekt der NIAG funktionierte nicht, weil die Strecken neben dem Linienbusbetrieb geführt werden mussten und keine sinnvolle Streckenführung möglich war (die NIAG zeigte sich nicht bereit zu Kompromissen)
- Unzureichende Information über bestehendes Angebot

#### Weiteres Vorgehen:

- Abfrage online / schriftlich in der Bürgerschaft zur Meinung über die öffentlichen Beförderungsangebote und Verbesserungsbedarfe  
Ein Fragebogenentwurf liegt vor (vorgestellt im Arbeitskreis, siehe folgende Seite), Koordination der Umsetzung durch die Gemeindeverwaltung mit Begleitung durch eine Bürgerarbeitsgruppe

Auswertung der Ergebnisse der öffentlichen Meinungsabfrage durch die Gemeindeverwaltung und die begleitende Bürgerarbeitsgruppe

- Anschließend Gespräch mit den betroffenen Verkehrsbetrieben (NIAG / Krefelder Verkehrsbetrieben)

### **Abfrage Mobilitätswünsche der Dorfbevölkerung: Vorschlag Fragekonzept**

(ohne personenbezogene Fragen wie Wohnort, Alter, Geschlecht, Beruf)

**Zu welchen Tageszeiten sind Sie in der Regel unterwegs?**

**An wie vielen Tagen der Woche benutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel?**

**Welche Verbindungen (Linien) sind das in der Regel?**

**Benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel auch am Wochenende?**

**Wenn Sie eher mit dem ÖPNV unterwegs sind, welches ist für Sie dafür der wichtigste Grund?**

**Wenn Sie eher nicht mit dem ÖPNV unterwegs sind, welches ist für Sie dafür der wichtigste Grund?**

**Sind Sie mit dem öffentlichen Verkehr grundsätzlich zufrieden?**

**Wenn Sie mit dem öffentlichen Verkehr nicht zufrieden sind, welche von den folgenden Antworten treffen für Sie zu?**

- Mein Wohnort ist mit dem öffentlichen Verkehr ungenügend erschlossen.
- Der Fahrplan ist schlecht / Ich bin unzufrieden mit dem Tarifverbund.
- Die Fahrzeiten sind zu ungünstig.
- Das Umsteigen ist mühsam.
- Die Anschlüsse sind schlecht.
- Der öffentliche Verkehr ist mir zu teuer.
- Die Benützung des öffentlichen Verkehrs ist mir zu kompliziert.
- Die Pünktlichkeit lässt zu wünschen übrig.
- Beförderungen auf Strecken, die ich benötigen würde, sind nicht vorhanden, und zwar

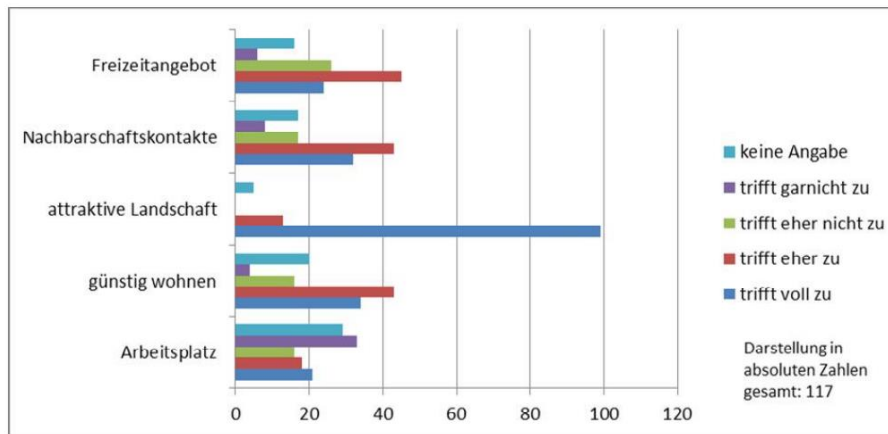
1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

Fragekonzept IfR

### **3. Feedback Meinungsumfrage Gemeinde Rheurdt:**

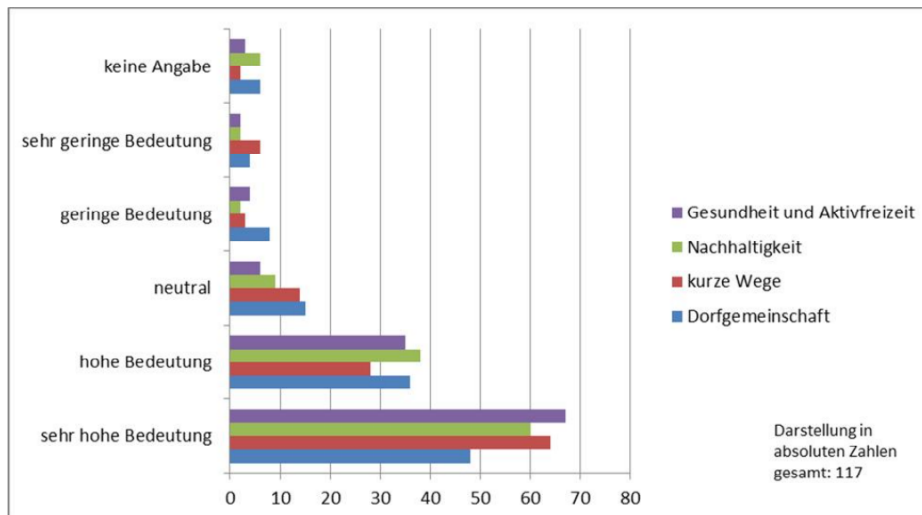
- Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der gemeindeweiten Umfrage von Mai 2014 zum Thema „Was verbinden Sie mit dem Label „Ökodorf Rheurdt“?“
- Die Meinungsumfrage erreichte einen geringen Rücklauf von 3% und stellt einen öffentlichen Meinungsbeitrag bereit. Es haben aber Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Alter, Berufsstand, Geschlecht) und Siedlungsbereichen teilgenommen, so dass ein guter Meinungsquerschnitt aus der Rheurdter Bevölkerung vorliegt (Hinweis Herr Steinhoff).
- Die Ergebnisse der Meinungsumfrage zu den vorgestellten ausgewählten Fragen werden von den Anwesenden des Bürgerarbeitskreises i.w. bestätigt (siehe folgende Seite):

**7. Geben Sie bitte Ihre wichtigsten Gründe an, warum Sie nach Rheurdt gezogen sind bzw. in Rheurdt wohnen möchten:**



Wesentliche Gunstfaktoren und Gründe für Rheurdt: Landschaft und Grün, Nachbarschaft, Günstiges Wohnen

**9. Für welche Qualitäten der Gemeinde Rheurdt sollte nach Ihrer Meinung der Name „Ökodorf“ zukünftig stehen?**



Von sehr hoher Bedeutung für „Ökodorf“ zukünftig:

1. Gesundheit, Aktivfreizeitangebote
2. Kurze Wege im Dorf
3. Nachhaltiges Leben
4. Dorfgemeinschaft

- Er gibt aber bisher kaum Projekte und Aktivitäten, welche die Qualitäten des „Ökodorfes“ repräsentieren (Vorbildfunktion)

Weiteres Vorgehen:

- Wiederbelebung des Labels „Ökodorf“ mit Projekten wie:
  - alternativer Streudienst
  - Tag des offenen Hofes
  - Ackerrandstreifen zulassen
- Herr Hövelmans weist auf das anlaufende Projekt des Imagefilms für die Gemeinde Rheurdt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Waal hin. Er macht noch einmal auf die begleitende Bürgerarbeitsgruppe zum Imagefilmprojekt aufmerksam und lädt die Bürgerinnen und Bürger zu Teilnahme ein.

**4. Fußgängerüberquerungshilfe an der Hauptstraße**

- Die vorhandene Überquerungshilfe im Bereich der Einmündung Pastoratstraße ist hilfreich, aber wegen der unübersichtlichen Kurvenlage trotzdem gefährlich (vor allem für langsamere Personen / Kinder)
- Herr Hövelmans informiert über die Mitteilungen von Straßen NRW über mögliche Maßnahmen zur Temporeduzierung auf klassifizierten Straßen in den Ortsteilen der Gemeinde Rheurdt:
  - 30-Zone bei Landstraße nicht möglich
  - Shared Space an Rathausstraße nicht möglich wegen fehlendem Platz für Sicherheitsbereich
  - Mindestfahrbreite muss bleiben, um Begegnungsverkehr zu gewährleisten
  - Zu wenig Verkehrsaufkommen auf den Ortsdurchfahrtstraßen in Schaephuysen für Zebrastreifen
- Übernahme von klassifizierter Straße durch Gemeinde (Angebot von Straßen.NRW an die Gemeinde Rheurdt zur Übernahme der Rheurdter Straße (L478):  
Eine Abstufung der Landstraße zur Gemeindestraße würde die Anliegerkostenpflicht gem. Gemeindegesetz aktivieren. Dann müssten bei notwendigen Straßenerneuerungsmaßnahmen bis zu 90% der Kosten von den Anliegern getragen werden.

#### Weiteres Vorgehen:

- Verbesserungsvorschläge prüfen:
  - Kreisverkehr an Kreuzungspunkten der Hauptstraße im Ort (aber kein ausreichendes Platzangebot bei notwendigem Radius. Landwirtschaftliche Großfahrzeuge / Busse / LKW würden nicht durchkommen)
  - Weitere Überquerungshilfen: Möglichkeiten prüfen
  - Zebrastreifen an der Hauptstraße (verkehrsrechtliche Anspruchsvoraussetzungen sind aber zur Zeit nicht gegeben, da zu geringes Verkehrsaufkommen)
- Messung der Verkehrsgeschwindigkeiten von Fahrzeugen in der Ortsdurchfahrt wird von der Gemeinde Rheurdt durchgeführt.

#### **Weiterer Ablauf**

Nächste Sitzung aller Arbeitsgruppen:

Abschlussveranstaltung am **19.11.2014**, Martinus-Grundschule Schaephuysen

#### **Anlage: Teilnehmerliste**

Paul Schüren	Karl-Heinz Paaßen
Andrea Delben	Willi Pins
Johannes Opdemom	Ralf Thier
Peter Bodde	Sebastian Theis
Philipp Benger	Holger Müller
Kevin Tewes	Arne Timpe
Jan Benger	Berti Sperlich
Kay Ehrhardt	Frank Hoffmann
Peter Minten	Udo Hövelmans
	Jens Steinhoff
	Martina Steinhoff